

Auszug aus dem Sitzungsprotokoll
der 17. Sitzung der Gemeindevertretung
vom 13. Juni 2016

Sitzungsverlauf und Beschlüsse:

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit.

Der Vorsitzende begrüßt alle Anwesenden und stellt die Beschlussfähigkeit fest. Ein besonderer Gruß gilt den zahlreich anwesenden Besuchern.

2. Genehmigung der Niederschrift vom 09. Mai 2016.

Das Protokoll der letzten Sitzung wird in der vorliegenden Form einstimmig genehmigt.

3. Beschlussfassung über die Meinung/Haltung der Gemeinde bei der Regio-Vollversammlung am 24.6.2016 zum geplanten Projekt „Wälderhalle mit Disco“.

Bei diesem Tagesordnungspunkt geht es um die Beschlussfassung über die Haltung der Gemeinde Andelsbuch bei der Regio Vollversammlung. Nach der Präsentation bei der letzten Sitzung waren noch einige Fragen offen, Antworten wurden nachgereicht. Eine Kosten-Nutzen-Rechnung wurde durch die Arbeitsgruppe der Regio erstellt.

Der Vorsitzende hat mit dem ORF über die mediale Berichterstattung diskutiert. Er findet eine zu frühe Berichterstattung in einem Prozess nicht gut, da die Inhalte nicht bei der Bevölkerung ankommen, wie es sein sollte. Leider werden immer wieder wichtige Informationen bei der Berichterstattung weggelassen. Die Bevölkerung wird verunsichert und fühlt sich übergangen. Das war in Andelsbuch innerhalb weniger Tage zum Thema Bergbahnen und zur Wälderhalle der Fall.

Die Gemeindevertretung hat sich sehr intensiv mit dem Thema „Wälderhalle“ befasst. Jedem GV ist klar, dass noch mehrere Beschlüsse gefasst werden müssen, bis das Projekt tatsächlich umgesetzt werden kann. Der Vorsitzende muss bei der Regio Vollversammlung die Meinung der Gemeindevertretung weitergeben.

Diskussion/Fragen:

- Ein GV erkundigt sich, was passiert, wenn es beim Bau zu Mehrkosten kommt? 3,4 Mio. Euro sind die oberste Kante des Betreibers. Für den Rest zum 7 Mio. Projekt gibt es eine grundsätzliche Zusage vom Land. Bei Mehrkosten, die durch Vorgaben der Gemeinde entstehen, wird geprüft, ob die Gemeinde selber einsteigen soll.
- Ob die Liegenschaft im Besitz der Gemeinde bleibt und als Baurecht zur Verfügung gestellt wird oder ob der Betreiber den Boden kauft, ist noch offen. Auf alle Fälle soll die weitere Verwendung vertraglich abgesichert werden. Die Regio prüft jährlich, ob die Halle gewinnorientiert ist. Nach 10 Jahren wird entschieden, ob und wie die Halle weiter geführt wird. Die Gemeinde hat ein Vorkaufrecht auf die Halle. Wenn die Gemeinde davon keinen Gebrauch macht, fällt die Halle an den Betreiber zurück.
- Die Regio stellt als Gegenleistung € 200.000,- auf 10 Jahre limitiert – pro Jahr 20.000,- für nichtkostendeckende Veranstaltungen zur Verfügung. Für diese Veranstaltungen muss am Anfang des Jahres angesucht werden. So hat die Regio den Einblick, was in der Halle läuft.
- Ein GV erkundigt sich, ob der Diskobetrieb wirklich sichergestellt ist, wenn Eishockeybetrieb ist. Die Eishalle und die Disko leben von einem Synergieeffekt. Trotzdem sollen die beiden Betriebe grundsätzlich getrennt sein.
- Die Flächenwidmung des jetzt gewünschten Standorts liegt im Bereich zwischen dem Abfallwirtschaftszentrum und dem Erweiterungswunsch der Firma Mevo. Es steht zur Diskussion, die Lücke zwischen Mevo und Abfallwirtschaftszentrum durch ein regionales Betriebsgebiet zu schließen. Ein regionales Betriebsgebiet im Bregenzerwald wird gesucht, an dem mehrere Gemeinden miteinander Betriebsgebiete ansiedeln könnten. Die Meinung im Flächenwidmungsausschuss war dazu geteilt.

Bei der erstmaligen Erhebung der möglichen Standorte für die Wälderhalle war Sporenegg nicht bei den 5 „Top-Standorten“ dabei. Nach nochmaliger Diskussion mit der Raumplanungsstelle kann sich diese den Standort grundsätzlich vorstellen, wenn dafür in anderen Bereichen Zugeständnisse gemacht werden und Flächen freigehalten werden, die für Betriebe gerechnet sind und große, ebene Flächen langfristig der Landwirtschaft sichergestellt werden.

Ein GV sieht das als Chance für die Gemeinde. So eine große Fläche in Gewerbefläche zu überführen, ist nicht alltäglich. Die Bodensituation in Sporenegg ist nicht genau beurteilbar. Auch das geologische Thema mit der Felssprengung wird nicht ohne entsprechende Maßnahmen zu lösen sein. Diese Punkte müssen noch geklärt werden.

- Ein GV hat zu dieser großen Fläche eine kritische Haltung. Die Betriebsstruktur im Bregenzerwald ist geprägt durch Klein- und Mittelbetriebe. Es gibt viele Freiflächen, die bespielt werden sollten. Neue Flächen, die entstehen sollen, kommen nur für größere Betriebe in Frage und würden Angebote von außerhalb provozieren.
Er möchte noch für die Jungen feststellen, dass die Entscheidung für die Wälderhalle und die, für die Lösung einer Ausgehmöglichkeit, separate Entscheidungen sind. Bei der Ablehnung der Wälderhalle wird das Interesse der Jugend von der Regio weiter verfolgt.
- Er findet das Finanzkonzept gut und die Kosten-Nutzen-Rechnung ist gut aufgearbeitet. Er möchte wissen, welche öffentlichen Fördermittel der Verein jetzt bekommt und ob die danach erhalten bleiben. Die Sportförderung des Landes ist klar strukturiert. Die Höhe kommt auf die Liga an, bei Amateurbetrieb fällt sie weg. Weder seitens der Gemeinde noch der Regio gibt es Förderungen. Die Regio möchte die sportliche Nutzung getrennt von der Halle sehen.
- Wenn der Schritt der Wälderhalle gesetzt wird, sollte der Sport populärer werden und die Mannschaft mehr Wälder bekommen. Der Nachwuchsbetrieb ist bisher nicht einfach zu bewältigen, da die Eisflächen für entsprechende Nachwuchsarbeit fehlen. Grundsätzlich könnte es ein Breitensport werden, da viele Leute angesprochen werden, auch mit weniger Geldaufwand, einem Sport nachzugehen.
- Ein GV weist darauf hin, dass die öffentliche Hand doppelt zahlt – Mitfinanzierung bei der Investition und im ganzen Konzept gibt es für die Öffentlichkeit nichts Unentgeltliches. Wenn Schulen das Angebot nutzen, soll die Regio zahlen und die Vereine zahlen Miete fürs Eis.
Ein anderer GV sieht das anders – hier unterstützt die private Hand die öffentliche Hand.
Ein GV meint auch, dass dieses Projekt von beiden Seiten angeschaut werden muss. Durch das private Investment kann das Projekt überhaupt auf die Beine gestellt werden. Im laufenden Betrieb kommt der Betreiber der Öffentlichkeit durch andere Preise entgegen. Außerdem kommen € 1,- pro Eintritt in einen öffentlichen Topf. Ein GV meint, dass dann auch vom Gewinn ein Teil in den öffentlichen Topf rückgeführt werden müsste.
- Ein GV meint, dass der Boden im Besitz der Gemeinde sein soll. Die Gemeinde soll den Boden kaufen und als Baurecht weitergeben.
- Ein Standortvorteil für die Gemeinde kommt bei diesem Projekt nicht zum Tragen. Der ECB ist ein regionaler Verein und kein örtlicher und wird aus diesem Grund auch nicht gefördert.
- Ein GV findet das Konzept grundsätzlich OK. Für ihn ist es wichtig, dass der Diskobetrieb miteinbezogen wird. Eine Tiefgarage wäre für ihn aufgrund des Bodenverbrauches wichtig. Bushaltestellen und ein Zu- und Heimbringer sind sehr wichtig für ein funktionierendes Konzept. Der Bodenkauf der Gemeinde ist ein Wunsch der Arbeitsgruppe. Ein Verkehrskonzept wird im Falle einer Vertiefung miteinbezogen. Aus Bersbuch kamen Rückmeldungen bezüglich Lärm und Belästigungen durch den Diskobetrieb bis zum Kreisverkehr. Die Andelsbacher Bevölkerung hat in den vergangenen Jahren schon viel erlebt und war schon sehr verständnisvoll.
- Ein GV weist auf den Bodenverbrauch von insgesamt 34.000 m², davon für die Wälderhalle max. 7.000 m² hin. Ein Gutachten aus dem Jahr 2009 bewertet die Landschaft in diesem Bereich sehr hoch. Sie stellt die raumplanerische Trennung von Hinter- und Vorderwald dar. Derzeit ist kein konkreter Andrang der Unternehmer vorhanden, weshalb auch kein Grund umgewidmet werden soll.
Das Gutachten wurde erstellt, da aufgrund einer Anfrage für ein Betriebsareal unterhalb der Straße ein UEP-Verfahren durchgeführt wurde. Die neue Situation kann ein neues UEP-Verfahren erforderlich machen.
- Ein GV weist darauf hin, dass bei einem Grundkauf durch den Betreiber auf weitere Sicht offen ist, was damit passiert.
- Ein GV ärgert sich über die Berichterstattung, dass es nur einen möglichen Standort gibt und sich die anderen Gemeinden somit aus der Verantwortung schleichen. Auch in anderen Gemeinden wäre eine Meinungsbildung wichtig. Für so umfangreiche Widmungen brauchen wir Konzepte. Die Meinungsbildung liegt in der Verantwortung jeder einzelnen Gemeinde. Die Unterlagen stellt die Regio zur Verfügung. Die Regio hat außerdem an alle BürgermeisterInnen eine Kurzbeschreibung für eine Präsentation in der Gemeindevertretung geschickt.
- Gemeinden wie Mellau, wo die Halle möglich gewesen wäre, haben sich auch intensiv mit dem Thema beschäftigt, damit die Emotionen herausen sind. Die Möglichkeiten für Engagement in den Gemeinden war da.

- Ein GV hat ebenfalls Sorgen, dass in diversen Gemeinden das Thema nicht ausreichend diskutiert wird. Das Projekt wird zur Hälfte von öffentlicher Hand bezahlt und wenn dann noch ein Bürgermeister mit einem möglichen Standort zur Regioversammlung kommt, sind 23 andere froh. Dem Bürgermeister ist es wichtig, dass sich jede Gemeinde mit diesem Thema befasst, denn nicht die Gemeinde allein trifft eine Entscheidung, sondern die gesamte Region hat Verantwortung zu tragen. Doren hat einen klaren Standort angeboten, der aber von der Arbeitsgruppe nicht angenommen wurde. Bei einer Zustimmung zur Wälderhalle mit Disko wird es weiter verfolgt, wenn keine Zustimmung da ist, wird intensiv nach einer Ausagemöglichkeit gesucht.
- Ein GV möchte wissen, wer im Facebook Administrator für „Wälderhalle pro“ ist. Er tut sich schwer damit, wie die Informationen aus den Sitzungen hineingebracht werden und wie die Gemeindevertretung präsentiert wird. - Von Seiten der Regio gibt es eine WhatsApp-Gruppe, in der über den laufenden Stand informiert und darüber diskutiert wird. Im Facebook ist die Regio nicht präsent.
- Die Arbeitsgruppe der Regio wird sicher nicht auf weitere Standortsuche gehen, wenn wir heute nein sagen.
- Ein GV denkt weiter, wenn bei der RegioVollversammlung für die Halle gestimmt wird, geht die Planung weiter. Dabei ist die Parkplatzsituation ein wichtiger Punkt und der Lärm muss vertraglich gemacht werden. Wenn eine so große Fläche gewidmet werden soll, dann muss eine andere dafür rückgewidmet werden. Man kann den Landwirten den Boden nicht einfach wegnehmen. Dafür sind Gespräche erforderlich.
- Ein GV erkundigt sich, ob es Gutachten oder Messungen zum Lärm im Umkreis so einer Halle gibt. Sie glaubt, dass der Lärm in diesem Talkessel nicht zu unterschätzen ist. Der Vorsitzende bestätigt, dass lärmtechnische Maßnahmen und Vorschriften wichtig sind und vorgeschrieben werden.
- Ein GV möchte die Namen der weiteren Personen der Wälderhallen Investment GmbH, welche aber nicht genannt werden können.
- Ein GV findet, dass es für die Gemeinde wichtig ist, Boden kaufen zu können. Dieser Boden ist nicht so wertvoll, aber für die Gemeinde könnte er lukrativ sein. Zur Eishalle mit Disko – eine Disko ist wichtig, aber die Busverbindungen müssen passen. Die Verkehrslage ist sehr gut und die Lage mitten im Bregenzerwald kann nicht besser sein. Es soll nicht unendlich finanziert werden, aber das Konzept ist annehmbar.
- Ein GV sieht als Handwerker die einmalige Chance für Betriebsgebietsansiedelungen für Betriebe aus dem Ort, die Ausweichmöglichkeiten suchen.
- Ein GV fragt, ob eine Disko neben dem Betriebsgebiet funktionieren kann. Manfred Scalet war sehr offen und hat zum Guten geschaut. Kameras mussten installiert werden. Er ist der Meinung, dass eine Disko im Wohngebiet schwieriger als im Betriebsgebiet ist.
- Ein GV erkundigt sich, warum der Standort Reuthe ein paar Tage nach der letzten GV-Sitzung schon erledigt war.
Die Gemeinde Reuthe hat den Standort schon lange abgelehnt. Die Gespräche in der Gemeindevertretung wurden dieses Mal nicht so intensiv geführt. Es gilt der alte Beschluss der Gemeindevertretung.
- Ein GV kann sich vorstellen, dass Eishockey zum Breitensport werden könnte wie Fußball. Sie erkundigt sich, ob für den Nachwuchs auch genug Kapazitäten da sind.
- Ein GV findet, dass der Betreiber und die Arbeitsgruppe das Konzept sehr gut aufgearbeitet haben. Der Standort ist gut für eine Disko, aber eine Verkehrslösung ist trotzdem wichtig. Der Lärm muss in den Griff zu bekommen sein. Er meint außerdem, dass Flächen für Betriebsgebiete wichtig sind. Er findet, dass Eislaufen ein alternativer Sport für Familien ist. Mit 70 – 90 Euro für die Familie für das ganze Jahr ist es viel günstiger als Schifahren. Auch für den Tourismus ist es ein Alternativprogramm bei schlechten Wintern.
- Ein GV sieht das Projekt vorsichtig positiv. Eine Ausagemöglichkeit für die Jugend soll nicht verzögert werden. Auch sie glaubt, dass Eislaufen und Eishockey zum Breitensport werden können. Eine gute Verkehrslösung ist sehr wichtig.
- Ein GV weist darauf hin, dass bei einer positiven Einstellung zum Projekt und einer weiteren Planung die Lärmbelastigung und die Verkehrsbelastigung gut berücksichtigt werden müssen. Dass die Heimbringung funktionieren muss, ist sehr wichtig. Das muss alles im Detail genau angeschaut werden. Für ein Betriebsgebiet sieht er auf weitere Sicht hinaus eine Chance für Andelsbuch. Die Regio muss sich der Verantwortung auch stellen.
- Ein GV befürwortet den Standort für die Halle und für ein Gewerbegebiet. Er sieht den Bodenverbrauch kritisch, meint aber, dass es sein muss. Das Gebiet zwischen Mevo und Abfallwirtschaftszentrum wird seiner Meinung nach bis in 15 Jahren verbauen sein. Die späte Einsicht tut ihm für

den Holzbauer leid. Für ihn ist wichtig, dass das Projekt der Wälderhalle möglichst privatisiert wird. Die Verantwortung müssen die Betreiber tragen. Das Vorkaufsrecht sieht er kritisch, denn warum soll die Gemeinde dann übernehmen, wenn es nicht mehr läuft?

- Martina Rüscher weist noch einmal darauf hin, dass es bei diesem Beschluss jedem bewusst sein muss, dass es bei einer Zustimmung auch dieser Standort ist, sonst soll lieber mit Nein gestimmt werden. Die Halle soll da denkbar sein, aber nicht verpflichtend.
- Ein GV meint, dass für die weitere Planung eine klare Befürwortung der Regio notwendig ist.

Die Zuhörer verlassen für die Abstimmung den Saal.

Die Meinung/Haltung seitens der Gemeinde, die der Bürgermeister am 24.6. für das Projekt Wälderhalle mit Diskothek zu vertreten hat, ist mit 16 von 21 Stimmen positiv.

4. Präsentation des Energieberichts 2015 durch Johannes Scalet.

Dieser Tagesordnungspunkt wird aus Zeitgründen auf die nächste Sitzung vertagt.

5. Beschlussfassung über die Flächenwidmung für die Errichtung der „ORS-Sendeanlage“ auf Baumgarten.

Diese Flächenwidmung wurde bei der letzten Sitzung im Zuge des Auflageverfahrens zum Abschluss des UEP-Verfahrens schon diskutiert. Die Pläne wurden per E-Mail an die GemeindevertreterInnen verschickt, der Lageplan wird noch einmal gezeigt. Der Vorsitzende verliest ein Schreiben der Antragsteller worin die auch im öffentlichen Auftrag notwendige Errichtung aufgezeigt wird. Die Umwidmung einer Teilfläche aus GSTNR 3691/1 KG Andelsbuch mit 340 m² von Freifläche Landwirtschaft in Freifläche Sondergebiet Sendeanlage wird mit 20 von 21 Stimmen beschlossen.

6. Beschlussfassung über die Gewährung der Abstandsnachsicht zur Gemeindestraße für Markus Metzler, Moos 422 im Zuge der Sanierung des bestehenden Gebäudes.

Markus Metzler wird das Haus Moos 422 sanieren. Es sollen die bestehenden zwei Wohneinheiten beibehalten werden. Die Gewährung einer Abstandsnachsicht von 2,35 m zum öffentlichen Gut ist erforderlich. Derzeit beträgt der Abstand 3,14 m.

Die Abstandsnachsicht von 2,35 m zum öffentlichen Gut wird einstimmig gewährt.

7. Beschlussfassung über die Verkaufsempfehlung an die Kongregation für den Bauplatz 3960/7.

Die Zustimmung zum Verkauf des Bauplatzes 3960/7 durch die Kongregation an Monika und Steven Fischer aus Andelsbuch erfolgt einstimmig.

8. Beschlussfassung über die Nachbesetzung des Kuratoriums Vinzenzheim.

Da Dr. Gottfried Feurstein nicht mehr in der Gemeindevertretung ist, muss die Position neu besetzt werden.

Vizebürgermeister Peter Felder wird als Vertreter im Kuratorium Vinzenzheim vorgeschlagen und einstimmig, 1 Befangenheit, gewählt.

9. Beschlussfassung über eine Resolution gegen die Registrierkassen- und Belegerteilungspflicht.

Der Vorsitzende verliest die Resolution, die Vereine zur Gänze von der Registrierkassen- und Belegerteilungspflicht befreien soll.

Die Gemeindevertretung ist einstimmig für die Einreichung der Resolution.

10. Beschlussfassung über die Auflösung der Vereinbarung für das Einsammeln und Abführen von Hausabfällen mit der Firma Ennemoser. Information über die Neuregelung.

Die Gemeinde Andelsbuch hat 1995 mit der Firma Ennemoser einen Vertrag abgeschlossen. Vor 2 Jahren ist über den Gemeindeverband die Diskussion entstanden, dass die gemeinsame Ausschreibung Kosten sparen könnte. Die Gemeinde hat noch nicht gekündigt, sondern hat die neue Vereinbarung abgewartet. Nun ist die Beauftragung der Arbeitsgemeinschaft Branner, Burtscher, Ennemoser und Häusle durch den Umweltverband erfolgt. Vor Fertigstellung des Rahmenvertrages zwischen Umweltverband und den Gemeinden sind die Kündigungen der Altverträge durchzuführen.

Die Kündigung des Vertrages mit der Firma Ennemoser per 31.12.2016 wird einstimmig beschlos-

sen.

11. Beschlussfassung über den Nachtragsvoranschlag für den Neubau der MS Egg.

Wie schon erwartet, ist für den Bau der NMS Egg eine Geldanforderung in Höhe von € 310.800,-- eingetroffen. Dieser Betrag überschreitet den Voranschlag für 2016 um € 185.000,--. Der Gesamthaushalt verändert sich auf € 5.402.000,--, die Entnahme für 2016 erhöht sich auf € 447.100,--.

Im Laufe des Sommers soll mit den Abbrucharbeiten begonnen werden. Im Laufe des Jahres könnten noch weitere Zahlungen fällig werden.

Der Nachtrag von € 185.000,-- wird einstimmig beschlossen.

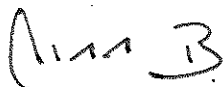
12. Berichte / Mitteilungen

- Bergbahnen Andelsbuch – Die Rohauswertung der Befragung ist fertig. Verschiedene Spezialauswertungen werden noch gemacht. Die Ergebnisse werden in der Juli-Sitzung präsentiert.
- Nach verschiedenen medialen Vorkommnissen in der letzten Zeit wird festgestellt, dass nur der Bürgermeister Medienäußerungen macht.
- Die Berichte und Mitteilungen werden mit dem Protokoll verschickt.
- Am Sonntag, 26. Juni findet um 20.30 Uhr im Rathaussaal ein Vortrag von Dr. Hannes Androsch zum Thema „70 Jahre Kinderlandverschickung“ statt.
- Die Mannschaft U10 des FC Simeoni Metallbau Andelsbuch ist in der Gruppe B Meister geworden.
- Raphaela Robosch hat mit dem Ensemble „Yolo“ beim Bundesbewerb Prima La Musica einen ersten Preis gewonnen und mit dem Ensemble „fagotto grazioso“ einen zweiten Preis. Herzlichen Glückwunsch!
- Beim diesjährigen mundARTpop/rock-Wettbewerb „Schnabl“ hat die Gruppe „Vierfach“ aus Andelsbuch den 2. Preis gewonnen. „Vierfach“ sind Anja Fink, Hannah Kempf, Juliana Nague und Lena Simeoni – Herzlichen Glückwunsch!

13. Allfälliges

Keine Wortmeldungen unter diesem Tagesordnungspunkt.

Der Bürgermeister:



(Kleber Bernhard)